



INFORMATIONEN AUS KIRCHE UND WELT

Herausgeber: Aktionsgemeinschaft IK-Augsburg

Mitglied im Forum Deutscher Katholiken

Zum Neuen Jahr

14. Jg. Nr. 01 Januar 2010

Segne du, Maria,
segne mich, dein Kind,
dass ich hier den Frieden,
dort den Himmel find'.
Segne all mein Denken,
segne all mein Tun.
Lass in deinem Segen
Tag und Nacht mich ruh n'!

Segne du, Maria,
alle, die mir lieb;
deinen Mutterseggen
ihnen täglich gib:
Deine Mutterhände
breit auf alle aus:

Segne alle Herzen,
Segne jedes Haus!“

Segne du, Maria,
alle, die voll Schmerz!
Gieße Trost und Frieden
in ihr wundes Herz!
Sei mit deiner Hilfe
nimmer ihnen fern!

Sei durch Nacht und Dunkel
stets ein lichter Stern!

Segne du, Maria,
jeden der da ringt,
der in Angst und Schmerzen

dir ein Ave bringt.
Reich ihm deine Hände,
dass er nicht erliegt -
dass er mutig streite,
dass er endlich siegt.

Segne du, Maria,
unsre letzte Stund!
Süße Trostesworte
flüstere dann dein Mund!
Deine Hand, die linde,
drück das Aug uns zu,
bleib im Tod und Leben
unser Segen du.

Im Neuen Jahr empfehle ich Sie und alle Ihre Angehörigen dem besonderen Schutz der Gottesmutter
Ihr Gerhard Stumpf

Verantwortung durch Überwindung von Egoismus aus der Botschaft des Heiligen Vaters zum Neuen Jahr 2010

Notwendige neue Lebensweise

Es zeigt sich immer deutlicher, dass das Thema der Umweltverschmutzung das Verhalten eines jeden von uns sowie die heute gängigen Lebensstile und Modelle des Konsums und der Produktion, die oft aus sozialer Sicht, aus Umweltschutzgründen und sogar aus wirtschaftlichen Überlegungen untragbar sind, zur Rechenschaft ruft. Es ist mittlerweile unerlässlich, dass es zu einem tatsächlichen Umdenken kommt, das alle zur Annahme neuer Lebensweisen führt, »in denen die Suche nach dem Wahren, Schönen und Guten und die Verbundenheit mit den anderen für ein gemeinsames Wachstum jene Elemente sind, die die Entscheidungen für Konsum, Sparen und Investitionen bestimmen«.[26] Es muss immer mehr dazu erzogen werden, den

Frieden durch weitsichtige Optionen auf persönlicher, familiärer, gemeinschaftlicher und politischer Ebene zu fördern. Wir alle sind für den Schutz und die Bewahrung der Schöpfung verantwortlich. Diese Verantwortung kennt keine Einschränkungen. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips ist es bedeutsam, dass sich jeder auf der ihm entsprechenden Ebene dafür einsetzt, dass das Übergewicht der Partikularinteressen überwunden wird. Eine Aufgabe der Sensibilisierung und der Schulung kommt besonders den verschiedenen Einrichtungen der Zivilgesellschaft und den Nicht-Regierungs-Organisationen zu, die sich entschieden und großzügig für die Verbreitung einer ökologischen Verantwortung einsetzen. Diese müsste immer mehr in der Achtung der »Humanökologie« verankert

sein. Es sei auch an die Verantwortung der Medien in diesem Bereich erinnert, die positive Beispiele als

Mit Exerzitien ins Neue Jahr

28. bis 31. Januar 2010

**Dem Ziel entgegen:
über unsere Zukunft**
in Wigraztbad s. S. 8

Leitung: Prälat Prof. Dr. Dr. Anton
Ziegenaus

Info und Anmeldung:
Tel. 08385-92070 Fax 08385-
920729
wigraztbad@gebetsstaette.de

Osterakademie in Kevelaer
vom 7. bis 10. April s. 5/6

**Einkehrtag am Faschings-
dienstag, dem 16. 02.2010**
bei den Passionisten

he.li.kt@freenet.de
München-Pasing, Engelbertstr. 21

Internetadresse des IK-Augsburg: <http://www.ik-augsburg.de>; diese IKW finden Sie unter: <http://www.ik-augsburg.de/ikw/2010-01.pdf>
Verantwortliche Schriftleitung: Studiendirektor i. R. Gerhard Stumpf · Nordfeldstr. 3 · D 86899 Landsberg · Tel. 08191/22687-Fax 08191/22680 · Email: stumpf@ik-augsburg.de. Wir bitten um Spenden auf das untenstehende Konto. Sie sind steuerlich abzugsfähig. Wir bitten Sie um Angabe Ihrer vollständigen Adresse, damit Sie eine Zuwendungsbestätigung erhalten können.

Bankverbindung: **Kontonummer · 58 11 520 · Landsberg-Ammersee-Bank · BLZ 700 916 00**
für Überweisungen aus dem Ausland BIC: GENODEF1DSS · IBAN: D28 7009 1600 0005 8115 20

Anregung vorstellen können. Der Einsatz für die Umwelt erfordert also eine weite und globale Sicht der Welt; eine gemeinsame und verantwortungsvolle Anstrengung, um von einer auf das selbstsüchtige nationalistische Interesse konzentrierten Denkweise zu einer Vision zu gelangen, die stets die Bedürfnisse aller Völker in den Blick nimmt ...

Die Kirche trägt Verantwortung für die Schöpfung und ist sich bewusst, dass sie diese auch auf politischer Ebene ausüben muss, um die Erde, das Wasser und die Luft als Gaben Gottes, des Schöpfers, für alle zu bewahren und vor allem um den Menschen vor der Gefahr der Selbstzerstörung zu schützen. Die

Die Achtung vor der Umwelt beginnt mit der Achtung der Person

Schädigung der Natur hängt nämlich eng mit der Kultur zusammen, die das Zusammenleben der Menschen prägt; denn »wenn in der Gesellschaft die „Humanökologie“ respektiert wird, profitiert davon auch die Umweltökologie. Man kann von den jungen Menschen nicht verlangen, dass sie vor der Umwelt Achtung haben sollen, wenn ihnen in der Familie und in der Gesellschaft nicht geholfen wird, vor sich selbst Achtung zu haben: Das Buch der Natur ist einmalig sowohl bezüglich der Umwelt wie der persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Ethik.[28] Die Pflichten gegenüber der Umwelt leiten sich von den Pflichten gegenüber der Person an sich und in ihren Beziehungen zu den anderen ab. Ich ermutige daher gerne zu einer Erziehung zu einem Umweltbewusstsein, das, wie ich in der Enzyklika Caritas in veritate geschrieben habe, eine authentische »Humanökologie« einschließt und folglich mit erneuerter Überzeugung sowohl die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens in jeder Phase und jeder Lage wie auch

die Würde des Menschen und die unerlässliche Aufgabe der Familie, in der zur Nächstenliebe und zur Schonung der Natur erzogen wird, bekräftigt. Das menschliche Erbe der Gesellschaft muss bewahrt werden. Dieser Schatz von Werten hat seinen Ursprung und seinen Rahmen im natürlichen Sittengesetz, das der Achtung vor dem Menschen und vor der Schöpfung zugrunde liegt.

Für eine korrekte Sicht der Beziehung zwischen Mensch und Schöpfung

Es darf schließlich nicht die vielsagende Tatsache vergessen werden, dass sehr viele Menschen Ruhe und Frieden finden und sich erneuert und gestärkt fühlen, wenn sie in enger Berührung mit der Schönheit und mit der Harmonie der Natur sind. Es besteht daher eine Art gegenseitiger Austausch: Wenn wir für die Schöpfung sorgen, erfahren wir, dass Gott durch die Natur auch für uns sorgt. Andererseits führt eine korrekte Sicht der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt nicht dazu, die Natur zu verabsolutieren oder sie für wichtiger als den Menschen selbst zu halten. Wenn das Lehramt der Kirche gegenüber einer Sicht der Umwelt, die vom Öko- und vom Biozentrismus geprägt ist, Befremden äußert, so tut es dies, weil eine solche Sicht den Seins- und Wertunterschied zwischen der menschlichen Person und den übrigen Lebewesen eliminiert. Damit wird de facto die höhere Identität und Rolle des Menschen verneint und einer egalitären Sicht der »Würde« aller Lebewesen Vorschub geleistet. Das öffnet einem neuen Pantheismus mit neuheidnischen Akzenten, die das Heil des Menschen allein von einer rein naturalistisch verstandenen Natur herleiten, die Türen. Die Kirche lädt hingegen dazu ein, die Frage auf sachliche Weise anzugehen, in der Achtung der »Gramma-

tik«, die der Schöpfer seinem Werk eingeschrieben hat, indem er dem Menschen die Rolle eines Hüters und verantwortungsvollen Verwalters der Schöpfung übertragen hat. Diese Rolle darf der Mensch gewiss nicht missbrauchen, aber auch nicht von sich weisen. Denn die gegenteilige Position der Verabsolutierung der Technik und der menschlichen Macht wird letztendlich nicht nur zu einem schweren Angriff auf die Natur, sondern auch auf die Würde des Menschen selbst.

Willst du den Frieden fördern, so bewahre die Schöpfung. Das Streben nach Frieden seitens aller Menschen guten Willens wird gewiss dadurch erleichtert, dass sie gemeinsam die untrennbare Beziehung zwischen Gott, den Menschen und der ganzen Schöpfung anerkennen.

Die Bedeutung der göttlichen Offenbarung für den Umgang mit der Schöpfung

Von der göttlichen Offenbarung geleitet und im Einklang mit der Tradition der Kirche leisten die Christen dazu ihren Beitrag. Sie sehen den Kosmos und seine Wunder im Licht des Schöpfungswerks des Vaters und des Erlösungswerks Christi, der mit seinem Tod und seiner Auferstehung »alles im Himmel und auf Erden« (Kol 1, 20) mit Gott versöhnt hat. Der gekreuzigte und auferstandene Christus hat der Menschheit die Gabe seines heilmachenden Geistes geschenkt, der den Lauf der Geschichte leitet in Erwartung des Tages, an dem mit der Wiederkunft des Herrn in Herrlichkeit »ein neuer Himmel und eine neue Erde« (2 Petr 3, 13) hervortreten werden, in denen für immer die Gerechtigkeit und der Friede wohnen. Natur und Umwelt zu schützen, um eine Welt des Friedens aufzubauen, ist daher Pflicht eines jeden Menschen ...

Wahre Erkenntnis wird durch Missbrauch der Freiheit in falsche Gesetze umgemünzt

Benedikt XVI. erinnerte in der Audienz vom 16. Dezember daran, dass der Mensch mittels der Vernunft das ihm vorgegebene Naturrecht erkennt, diese Erkenntnis aber verleugnen kann und eine Gesetzgebung betreibt, die die Wahrheit verdreht. Er sagte: „Laut Johannes von Salisbury gibt es auch eine objektive und unveränderliche Wahrheit, deren Ursprung Gott ist, die der menschlichen Vernunft zugänglich ist und das praktische und soziale Handeln betrifft. Es handelt sich um ein Naturrecht, an dem sich die menschlichen Gesetze und die politischen und religiösen Obrigkeiten inspirieren müssen, um das Gemeinwohl fördern zu können. Dieses Naturrecht zeichnet sich durch eine Eigenschaft aus, die Johannes „aequitas“ (Gerechtigkeit) nennt, das heißt durch die Zuweisung ihrer Rechte an eine jede Person. Aus ihr ergeben sich Gebote, die bei allen Völkern rechtens sind und in keinem Fall aufgehoben werden können. Darin besteht die zentrale These ... die das Handeln der Regierenden recht und zulässig machen.

... das Thema der durch die Gerechtigkeit vermittelten Beziehung zwischen Naturrecht und positiver Rechtsordnung <ist > noch heute von großer Bedeutung. In unserer Zeit nämlich stehen wir besonders in einigen Ländern vor einem besorgniserregenden Auseinanderdriften zwischen der Vernunft, deren Aufgabe es ist, die an die Würde des

Menschen gebundenen Werte zu entdecken, und der Freiheit, in deren Verantwortung es steht, sie anzunehmen und zu fördern.

Vielleicht würde uns Johannes von Salisbury heute daran erinnern, dass mit der Gerechtigkeit (aequitas) nur jene Gesetze übereinkommen, die die Heiligkeit des menschlichen Lebens schützen und die Rechtmäßigkeit der Abtreibung, der Euthanasie und der hemmungslosen genetischen Experimente zurückweisen, jene Gesetze, die die Würde der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau respektieren, die sich an einer rechten Laizität des Staates inspirieren – einer Laizität, die immer den Schutz der Religionsfreiheit einschließt –, und die Subsidiarität und die Solidarität auf nationaler und internationaler Ebene verfolgen.

Andernfalls würde es dabei enden, dass es zu dem kommt, was Johannes von Salisbury als die „Tyrannei des Fürsten“ bestimmt, oder wie wir sagen würden: „die Diktatur des Relativismus“: ein Relativismus, der, so habe ich vor ein paar Jahren in Erinnerung gerufen, „nichts als endgültig anerkennt und als letztes Maß nur das eigene Ich und seine Gelüste gelten lässt.

In meiner jüngsten Enzyklika „Caritas in veritate“ habe ich mich an die Menschen guten Willens gewandt, die sich dafür einsetzen, dass das soziale und politische Handeln nie von der objektiven Wahrheit über den Menschen und

seine Würde losgelöst wird, und daher geschrieben: „Die Wahrheit und die Liebe, die sie erschließt, lassen sich nicht produzieren, man kann sie nur empfangen. Ihre letzte Quelle ist nicht und kann nicht der Mensch sein, sondern Gott, das heißt Er, der Wahrheit und Liebe ist. Dieses Prinzip ist sehr wichtig für die Gesellschaft und für die Entwicklung, da weder die eine noch die andere lediglich menschliche Produkte sein können; ebenso gründet sich die Berufung zur Entwicklung der Menschen und der Völker nicht auf eine lediglich menschliche Entscheidung, sondern sie ist in einen Plan eingeschrieben, der uns vorausgeht und für uns alle eine Pflicht darstellt, die freiwillig angenommen werden muss“ (Nr. 52). Wir müssen versuchen, diesen uns vorausgehenden Plan, diese Wahrheit anzunehmen, damit es zur Gerechtigkeit kommt. Wir können ihn jedoch nur mit einem Herzen, einem Willen und einer Vernunft finden und aufnehmen, die im Licht Gottes gereinigt sind.

zenit/ikw

Das natürliche Recht des Kindes auf Vater und Mutter wird missachtet, wenn eine Gesetzesmaschinerie dem Begehren von Schwulen und Lesben nach Adoption von Kindern willfährig ist.

Ein französisches Gericht hat nach elfjährigem Rechtsstreit einer Frau erlaubt, gemeinsam mit ihrer Partnerin ein Kind zu adoptieren. HomosexuellenrechtlerInnen sprachen von einem noch nie dagewesenem Erfolg. <http://diestandard.at/1256744543009> Schwule und lesbische Paare dürfen in Schottland Kinder adoptieren. <http://de.wordpress.com/>

„Der Fels“

Katholisches Wort in die Zeit

in den kommenden Monaten mit den Vorträgen und Predigten des Kongresses „Freude am Glauben“

Probeabonnement: Tel.:08191-966744

Das Recht der Kinder auf Vater und Mutter

Zehn Gründe gegen ein Adoptionsrecht für homosexuell lebende Paare

- Jedes Kind hat ein Recht auf Mutter und Vater. In der Struktur einer homosexuellen „Familie“ wird dieses Recht dem Kind geplant und bewusst verwehrt. Das ist eine grundlegende Verletzung des Kindesrechts.
- Ein Kind, das in dem Bewusstsein aufwächst, seine beiden Eltern seien zwei Frauen oder zwei Männer, wird in seinem Wissen um seinen zweigeschlechtlichen Ursprung manipuliert. Das wird seine Identitätsentwicklung beeinträchtigen.
- Verschiedenheit ist immer ein größerer Entwicklungsanreiz als Gleichheit. Die Forschung der letzten 40 Jahre zeigt übereinstimmend, dass Mutter und Vater geschlechtsabhängig Verschiedenes in die Entwicklung der Kinder einbringen. Ein Kind, das mit einem homosexuell lebenden Männer- oder Frauenpaar aufwächst, ist daher von vornherein in seinen Entwicklungsmöglichkeiten deutlich benachteiligt.
- Die besten Voraussetzungen zur Entwicklung einer sicheren, kongruenten Geschlechtsidentität hat ein Kind, wenn es in der Geschlechterspannung von Mutter und Vater aufwachsen kann. Einem Kind, das bei einem homosexuell lebenden Männer- oder Frauenpaar aufwächst, wird dieser Entwicklungsvorteil bewusst vorenthalten.
- Wenn Vater oder Mutter tragischerweise fehlen wie etwa bei Alleinerziehenden, hat das Kind die Möglichkeit, diesen Verlust zu betrauern und so konstruktiv zu bearbeiten. Wenn dem Kind dagegen vermittelt wird, eine homosexuelle „Familie“ sei eine vollständige, nur eben alternative Familienform, verhindert dies, dass das Kind den realen Verlust von Vater oder Mutter betrauern kann. Dieser bleibt damit abgespalten und wird sich destruktiv auf die psychosoziale Entwicklung des Kindes auswirken.
- Es gibt erhebliche Lebensstilunterschiede zwischen homosexuell und heterosexuell lebenden Paaren. Statistisch gesehen ist die Promiskuität bei homosexuell lebenden Männern deutlich höher als in einer üblichen Vater-Mutter-Beziehung. Das wirkt sich destruktiv auf die Bindungsbedürfnisse von Kindern aus.
- Die allermeisten Studien, die eine angebliche Gleichheit von homosexueller mit heterosexueller Elternschaft behaupten, haben gravierende methodische Mängel. Aus keiner vorliegenden Studie können derart weitreichende Schlussfolgerungen gezogen werden.
- Für die lesbisch lebende Frau ist es kennzeichnend, dass sie den Mann und das Männliche in der Nähebeziehung nicht haben will oder nicht haben kann. Dies wird sich erschwerend und hemmend auf die männliche Identitätsentwicklung von Jungen auswirken.
- Für das Mädchen ist der Vater das wichtigste Rollenvorbild dafür, was es selbst einmal von einem Mann erwarten kann. Studien zeigen: Adoleszente Mädchen, die ohne Vater aufgewachsen sind, haben größere Nähe-Distanzprobleme zu gleichaltrigen Jungen und werden häufiger ungewollt schwanger.
- Wenn bei einem vollen Adoptionsrecht in der Geburtsurkunde eines Kindes zwei Frauennamen oder zwei Männernamen statt einem Frauen- und einem Männernamen stehen sollten, wird das Kind auch dadurch in seinem Wissen um seinen zweigeschlechtlichen Ursprung getäuscht.

Christl R. Vonholdt, Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin und Leiterin des Dt. Instituts für Jugend und Gesellschaft, (Sie promovierte an der Medizinischen Hochschule Hannover. (Europa für Christus

Vermutlich ohne Wissen und gegen den Willen von Erzbischof Reinhard Marx

Mit einem Unterton von Triumphgefühl gibt die Kirchenlesbenwelt bekannt

„Für alle Veranstaltungen <des ökumenischen Kirchentags 2010 in München>, für die wir uns beworben haben, sind wir zugelassen worden. „*Hoffnung versetzt Berge*“: unter diesem Titel wird die LuK Hamburg einen Gottesdienst gestalten. Ob wir – wie beantragt – in der Dankeskirche sein werden, ist noch nicht bestätigt. Im Frauenzentrum werden die Lesbennetzwerke das Café betreiben und mit ca. neun Workshops von A wie „Aus dem Schrank auf die Vit-

rine“ über C wie „Coming-out“ bis S wie „Lesbische Spiritualität“ oder „Sketch-Workshop“ vertreten sein. Das Zentrum wird in der **Katholischen Stiftungsfachhochschule in der Preysingstraße** beheimatet sein. Für die Stände auf der Agora („Die Agora ist das Herz des ÖKT“ (lt. Programm) und für den Abend der Begegnung laufen die Vorbereitungen. Ganz wichtig: Für müde Lesbenhäupter und alle, die uns beim Betreiben des Cafés und an den Ständen auf der Agora und auf dem Abend der Be-

gegnung unterstützen, bieten wir ein Gemeinschaftsquartier in Räumen der Gemeinde der Dankeskirche in Milbertshofen (U-Bahn-Anschluss) an. Frauen, die dort übernachten wollen, melden sich beim ÖKT „ohne Quartier“ an und lassen sich bei unserer Quartiermeisterin Birgit registrieren.“ www.kirchentag-in-guter-hoffnung.de/aktuelles.html

Vor der Teilnahme am ökumenischen Kirchentag muss gewarnt werden. *ikw*

„...auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen“

„Der Papst ist kein demokratisch gewählter Hauptgeschäftsführer der Kirche.“ (Josef Kardinal Höfner)

Der Papst – hochverehrt und erbittert bekämpft – ist das zentrale Amt in der Funktion der katholischen Kirche, das sich wie kein Amt sonst über Jahrhunderte hinweg erhalten und sämtliche Angriffe auf seine Stabilität überdauert hat. Selbst menschlich unzulängliche und kritikwürdige Persönlichkeiten in diesem Amt haben es nicht zerstören können. Die Inhaber dieses Amtes etwa seit Beginn des 19. Jahrhunderts waren alle integre und den Zielen der Glaubensverbreitung und -vertiefung dienende Männer der Kirche. Für wie wichtig z.B. der hl. Johannes Bosco dieses Amt hielt, erkennt man daran, daß er die Jungendlichen seiner Niederlassungen beim Tode des von ihm besonders geschätzten Papstes Pius IX. rufen ließ: Der Papst ist tot, es lebe der Papst! Damit meinte er das Amt, nicht Pius IX.

Als Papst Johannes Paul II. auf seinen Reisen nach Schweden kam und die bedeutungsvolle Stadt Uppsala besuchte, wurde er vom dortigen kirchlichen Würdenträger der schwedischen Staatskirche mit den Worten begrüßt: Seien wir uns bewußt: Petrus ist mitten unter uns!

Ablehnende Einstellungen sind nicht einfach als Reaktionen der Gleichgültigkeit gegenüber dem Papst zu sehen, sondern sehr häufig aggressive Wut, wie sie sich etwa bei der „Loveparade“ der „Gays“ zeigt: Wenn ihnen der Papst, wie sie sagen, gleichgültig ist, warum müssen sie ihn dann verspotten, verhöhnen und ins Lächerliche ziehen? Verwirklicht sich hier das Wort Jesu: Haben sie mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen? Die größte Wut trifft den Papst immer dann, wenn er sich nicht dem Zeitgeistdiktat beugt und Positionen vertritt, die sich aus der Botschaft Jesu ergeben. Auch Mitglieder des Europäischen Parlamentes wollen durchsetzen, daß sich der Papst den dort vorgedachten Richtlinien zu beugen habe.

Im theologischen und kirchenpolitischen Durcheinander unserer Tage zeigt es sich, daß der Glaube der Kirche nur dort authentisch vertreten ist/wird, wo Bischöfe, Priester und Gläubige in Treue zum Papst und in Gemeinschaft mit ihm zusammenstehen.

Zeiträumen des Tagungsablaufs:

- 7.00 Laudes, anschl. hl. Messe
in der Kerzenkapelle
- 8.30 Frühstück
- 9.15-12.00 und 15.45-18.00
Vorträge im Petrus-Canisius-Haus
- 12.15 Mittagessen
- 15.00 Kaffee
- 18.30 Abendessen
- 20.00 Komplet in der Hauskapelle, anschl.
informelles Treffen im Kachelofenzimmer

Programm

Mi., 7. April (Anreise bis 15.00 Uhr, Kaffee)

16.00 Eröffnungsandacht (Kerzenkapelle)

16.30 Pfarrer Dr. Peter Fabritz
Die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und
Sittenfragen

Do., 8. April

9.15 Prof. Dr. Lothar Roos
Der Beitrag der Päpste für eine gerechte Welt
– die Sozialenzykliken

10.45 Prof. Dr. Klaus Berger
Neues zum Petrusamt aus der Erforschung des
Neuen Testaments

nachmittags Exkursion:
(14.00 Kaffee)

14.30 Busfahrt nach Wesel-Ginderich, dem ältesten
Wallfahrtsort am Niederrhein

15.45 Vortrag/Führung, anschließend Vesper

17.30 Rückfahrt

(Fortsetzung Rückseite)

Tagungskosten und Anmeldung

Bitte beachten: geänderte Anmeldung!

Die **Anmeldung beim Kardinal-von-Galen-Kreis e.V. erfolgt durch Überweisung der Tagungskosten.**

<u>Tagungsbeitrag:</u>	
Einzelpersonen	€ 30,-
Ehepaare	€ 45,-
Schüler/Studenten/Arbeitslose	€ 15,-
Buskosten pro Person	€ 7,-

Tagungs- und Buskosten : €

Überweisen Sie bitte Tagungsbeitrag
(und Buskosten, wenn Sie an der Exkursion teilnehmen wollen.)
auf das **Konto des Kardinal-von-Galen-Kreis e.V.:**
Nr. 15 233 800 bei der Darlehnskasse Münster,
BLZ 400 602 65.

Anmeldeschluß: 27. März 2010 (Eingang der
Überweisung auf dem Konto des Kardinal-von-Galen-
Kreis e.V.)

Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsträger
deutlich **Namen und Wohnort mit Postleitzahl.**

Das **Tagungsbüro nimmt ausschließlich Beiträge von
Tagungsgästen entgegen:**
Einzelvortrag: € 4,00
Schüler/Studenten/Arbeitslose: € 2,00

Für Ihre Anmeldung zur **Übernachtung**
verwenden Sie bitte das
Anmeldeformular für das **Priesterhaus.**

Anmeldung im Priesterhaus
bitte senden oder faxen an:
Priesterhaus, Kapellenplatz 35
47623 Kevelaer * Fax: 02832/70726
E-Post: R.Killich@wallfahrt-kevelaer.de

Vorname _____
 Name _____
 Straße/HNr. _____
 PLZ/Ort _____
 Gewünschte Zimmerkategorie (bitte unterstreichen):

mit Dusche und WC*: DZ € 39,-

mit WC: EZ € 39,-

mit Waschgelegenheit: DZ € 37,-

im Dreibettzimmer mit Dusche/WC: EZ € 37,-

pro Person € 33,-

Die Preise verstehen sich pro Tag und Person als Vollpensionspreise.

Ich bin/ Wir sind/ damit einverstanden, daß das Priesterhaus meine/unserer Anmeldung in anderen Hotels/Pensionen (ca. € 45-50) bucht, wenn die Zimmer dort belegt sind. Die Mahlzeiten sind im Priesterhaus (außer Frühstück). Hotelkosten sind im Hotel zu zahlen.

Ort/Datum:

Unterschrift:

*nur begrenzt vorhanden, Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet

Bei Unterbringung im Hotel oder bei Teilnahme ohne Übernachtung:

Bitte melden Sie die gewünschten Mahlzeiten im Büro des Priesterhauses an und bezahlen Sie sie dort. Die Preise für die Mahlzeiten betragen:

Frühstück	€ 4,-
Mittagessen	€ 8,-
Kaffee	€ 3,-
Abendessen	€ 6,-
pro Tag	€ 21,-

Fortsetzung
Programm

Fr., 9. April

9.15 *Prof. Dr. Peter Beyerhaus*
 Das Verhältnis der Protestanten zum Papst(-amt)

10.45 *Prof. Dr. Peter Bruns*
 Das Papsttum auf den ersten ökumenischen Konzilien

15.45 *Pfarrer Dr. Gerhard Maria Wagner*
 Der Papst als moralische Instanz in der Wirksamkeit einer Pfarrgemeinde

17.00 *Prof. Dr. Manfred Gerwing*
 Der Papst und das Konzil. Zur Kritik Josef Ratzingers an den Ausführungen über die Würde des Menschen in der Pastoralkonstitution

Sa., 10. April

9.30 *Domherr Christoph Casetti*
 Ethik, Moralthologie, Lehramt und Gewissen

Anfahrtrhinweise:

A57 Köln-Nimwegen, Abfahrt Sonsbeck/Kevelaer oder Goch/Weeze;

A61 Venlo-Koblenz, Abfahrt Kaldenkirchen

B92 Köln-Kleve, B57 Duisburg-Kleve,

B58 Ahlen-Venlo, B67 Coesfeld-Goch

Bundesbahn:

Bahnlinie Düsseldorf-Kleve oder Köln-Kleve (mit Umsteigen in Krefeld)

OSTERAKADEMIE
KEVELAER 2010
 7.-10. April

„Du bist Petrus“ (Mt 16,18)

Der Papst –
 Hirte und Lehrer der Völker



Tagungsort:

Priesterhaus Kevelaer
 (an der Gnadenkapelle)

Veranstalter:

Kardinal-von-Galen-Kreis e.V.

in der AKG kath. Laien u. Priester

Postfach 1103, 48692 Stadthorn

Fax: 02563/905269

E-Post: kvgk@kvgk.de

Ökumenischer Kirchentag als Tummelplatz der Ungehorsamen

Kirche von unten

Kirchentage waren ursprünglich von unten getragene Bewegungen - und nur von unten wird die ökumenische Bewegung am Laufen gehalten. Dies wird auch für den ÖKT 2010 gelten: Ökumenische Impulse werden von Basisinitiativen ausgehen - und von mutigen Gemeinden, die etwa ChristInnen der anderen Konfession ausdrücklich zum gemeinsamen Abendmahl einladen werden. Und das wird geschehen - auch gegen das Verbot einiger katholischer Bischöfe und die „Rücksichtnahme“ ihrer evangelischen Kollegen. www.ikvu.de/html/archiv/PM11-09-200-Tagebis-zum-oekt.html

kirchentag-in-guter-hoffnung

Homosexuelle und Kirche - (gelebte) Ökumene von unten

Die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche wird beim Ökumenischen Kirchentag 2010 in München wieder mit einem eigenen Zentrum präsent sein. Wir wollen ein Anlaufpunkt sein für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Queers - lauter Normale halt - und als solche zeigen, dass wir ganz selbstverständlich in unseren Kirchen dazugehören. Mit

Wenn auch die „Homogottesdienste“ in evangelischen Kirchen stattfinden, kann sich der katholische Teil der Planung nicht aus der Verantwortung stehlen. Die genauen Planungen erfolgen in aller Öffentlichkeit. Eine Korrektur erfolgte nicht. Der Markt der Möglichkeiten tendiert nach Sodom und Gomorrha. - Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, im Programm der Veranstalter einen Hinweis auf glaubens- und jugendgefährdende Veranstaltungen zu geben. ikw

inhaltlichen und spirituellen Veranstaltungen, aber auch mit Ausstellungen, kulinarischen Angeboten und dieses Mal viel Literatur wollen wir - wie auf jedem Kirchen- und Katholikentag - wieder ein Anziehungspunkt und eine Oase im Trübel des Kirchentags sein.

Wir laden Sie und Euch deshalb ein in unser zentral gelegenes Zentrum in der Grundschule am Gärtnerplatz (Klenzestr. 27, 80469 München), mittendrin in der schwullesbischen Szene Münchens.

Im Programm des ökumenischen Kirchentags:

Samstag, 15. Mai 2010

Stände auf dem Markt der Möglichkeiten („Agora“)

16 Uhr Ökumenischer Queergottesdienst der LSGG in der Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217 (U-Bahn U6 Kieferngarten)

18 Uhr Ökumenisches Feierabendmahl der HuK in St.Lukas, Mariannenplatz 1 (S-Bahn/Tram Isartor)

ab 20.30 Fete im HuK-Zentrum, Klenzestraße (Nähe Gärtnerplatz, zwischen Marienplatz und Isartor) www.kirchentag-in-guterhoffnung.de/termine.html

Glaubens- und Sittenverfall hier - in China ermutigende Statistik für die Kirche

Das Faith Institut for Cultural Studies (FICS) veröffentlichte Statistiken zur katholischen Kirche in China. Danach gibt es in China rund 6 Millionen Katholiken, die von 3.397 Bischöfen, Priestern und Diakonen betreut werden.

Insgesamt sind 3.268 Priester in rund 100 Pfarreien tätig. Über 300 junge Priester aus verschiedenen Ordenskongregationen sind ebenfalls in China tätig. Außerdem studieren 628 Priesteramtskandidaten an 18 Seminaren und 630 Seminaristen besuchen 30 propädeutische Seminare und Kleine Seminar. Es gibt 5.451 Ordensschwwestern in 106 Kongregationen.

In Trägerschaft der katholischen Glaubensgemeinschaft befinden sich 381 karitative Einrichtungen, darunter 220 Kliniken, 11 Krankenhäuser, 81 Altersheime, 44 Kindergärten, eine weiterführende Schule, 2 Berufsschulen, 22 Waisenhäuser und Pflegeheime für behinderte Kinder, 3 Rehabilitationseinrichtungen, 34 Sozialstellen. Rund 80 Schwestern arbeiten in staatlichen Einrichtungen, in denen Leprakranke betreut werden.

Die Informationen kommen von verantwortlichen Priestern in den Diözesen. Natürlich gibt es immer noch Gemeinden, die unter Verfolgung leben, weshalb dort die Erhebung von genauen Daten schwierig ist. zenit/ikw

Ein Ruf des christlichen Gewissens

145 Vertreter von christlichen Kirchen in den USA gelobten, sie seien nicht bereit, Gesetze zu befolgen, die ihren Einrichtungen vorschreiben, an Abtreibungen mitzuwirken, oder sie zwingen, Homo-Ehen anzuerkennen: "Wir geloben einander und unseren

Glaubensbrüdern, dass keine Macht dieser Welt, sei sie kultureller oder politischer Natur, uns einschüchtern und zum Schweigen bringen wird." Ziel des Manifestes sei es, Präsident Obama zu signalisieren, dass die christlichen Führer im Land geeint und nicht bereit seien,

bei Themen wie Abtreibung, Stammzellforschung oder «Homo-Ehe» Kompromisse einzugehen. Zu den Unterzeichnern gehören auch 15 katholische Bischöfe, darunter die Erzbischöfe von New York und Washington, Timothy Dolan und Donald Wuerl. kath.net/KNA/ikw

Forum Deutscher Katholiken
Initiativkreis katholischer Laien und Priester
in der Diözese Augsburg e. V.
Fels e.V.



Exerzitien



**Dem Ziel entgegen:
Über unsere Zukunft**

Prälat Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus

Donnerstag, 28. - Sonntag, 31. Januar 2010

Anmeldung: Gebetsstätte Wigratzbad · Kirchstr. 8 ·
88145 Wigratzbad
Tel. 08385-92070 Fax 08385-920729
wigratzbad@gebetsstaette.de
Kosten: VP/DZ/Kursgebühr: Euro 172.- pro Person
Hinweise: Tel. 08191-22687; Fax: 08191-22680;
stumpf@ik-augsburg.de

„In unserer heutigen Welt müssen wir das Sakrament der Buße und die Versöhnung wiederentdecken. Die Tatsache, dass die Buße zu großem Teil aus den grundlegenden Gewohnheiten der Christen verschwunden ist, ist Symptom des Verlustes von Wahrhaftigkeit gegenüber uns selbst und gegenüber Gott. Dieser Verlust bringt unsere Menschlichkeit und unsere Fähigkeit, Frieden zu schließen, in Gefahr. Die Einheit von Schuld, Buße und Versöhnung ist eine der grundlegenden Bedingungen wahrer Menschlichkeit, Bedingungen, die im Sakrament der Buße ihre vollständige Form erhalten, aber bereits von ihren Wurzeln her zum Menschsein dazugehören.“ Benedikt XVI.

**Irregeleiteter Fortschritt
Im Schnittpunkt zwischen Emanzipation
und christlichem Glauben**
Berichtband der 17. Theologische Sommerakademie
in Augsburg 2009
Bestellung bei der Schriftleitung der IKW

Einladung zu Veranstaltungen und Gottesdiensten der Aktionsgemeinschaften und IK

Augsburg	28. – 31. Jan 2010 · Exerzitien · Wigratzbad · s.o · Hinweise · Tel. 08191-22687
Bamberg	Hinweise: 0951-39016; ik-bamberg@roemiko.de
Essen	Hinweise (vorläufig) · Tel. 0234-490731 · NOVA MILITIA IESU CHRISTI Hinweise: Tel. 0234-490731
Freiburg	Hinweise: 07243-4082
Hamburg	· Hinweise: Tel.04532/281428
Limburg	20. Febr. 2010 · 16:15 · Gemeindehaus St. Marien · Bad Homburg · Hat Jesus die Kirche gegründet? · Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ · 16:15 · feierliche Vesper mit sakramentalem Segen in der Pfarrkirche Hinweise: Tel 06172-72181
Mainz	9. Januar 2010 · im Haus am Dom · Liebfrauenplatz · 15:45 · Weihnachten, Weise und wir! · Prof. Dr. Marius Reiser · 18:15 · Marienkirche in der Weintorstraße · hl. Messe · Zebrant: Msgr. David N. Becker · Hinweise: Tel. 06725/4556 20. März · Besinnungstag im Kloster Marienthal/Rheingau · Gedanken zum Priestertum nach Papst Benedikt XVI. · Geistl. Leitung · Pfr. Stefan Fillauer · Biebesheim Hinweise: Tel. 06725/455
München	16. Febr. 2010 · bei den Passionisten in Pasing, Engelbertstr. 21, 81241 München · 9.00 Uhr Einkehrtag mit Hl. Messe, zwei Vorträgen, Mittagessen u. Kaffee Kosten €22,-. · Um Anmeldung bis zum 05.02.10 wird gebeten. r.he.li.kt@freenet.de bei Sr. Agnes OCDS. Die Engelbertstr. 21 · Hinw: Tel. 089-605 732 Hans.Schwanzl@t-online.de
Münster	s. S. 5/6 · Hinw: Tel. 02563/905246 · http://www.kvgk.de
Osnabrück	Hinweise: www.initiativkreis-osnabrueck.de · info@initiativkreis-osnabrueck.de
Rottenburg	7. Febr. · 11.00 Uhr nach der hl. Messe im Römischen Ritus St. Albert im Gemeindesaal · Zuffenhausen 1. Vortrag: Heilen und Befreien · Prof. Pater Dr. Bernhard Vosicky · Heiligenkreuz · 15.30 Uhr · Ergenzingen · Liebfrauenhöhe · 2. Vortrag Die Marianischen Dienste des Priestertums · Hinweise: Tel.07022-43135
Speyer	Hinweise: 06324-64274 ·
Trier	31. Jan. 2010 · 15:00 · Missionshaus der Weißen Väter · Dietrichstr. 30 · Trier · Signale aus Rom - Was sagt uns die Sozialenzyklika Benedixts XVI. · Prof. Dr. Wolfgang Ockenfels OP · 14:30 · Eucharistische Andacht in der Kirche der Weißen Väter Hinweise: 06831-41816 · M.Schneider-Fl@z-online.de · Jeden Sonntag 9.00 Uhr hl. Messe im außerordentlichen Usus in der Helenehaus - Kapelle · Windmühlenstr. 6 · Trier · Pater Daniels Bartels · Hinweise: 06831-41816
Würzburg	Hinweise: Tel. 06022-20726 · guentherbrand@gmx.de

Die Wahrheit wird euch freimachen (Joh 8,32b). Die Ewige Wahrheit - Stein des Anstoßes.

Berichtband der Osterakademie 2009 ISBN 978-3-9812187-2-5.

· Verlag Kardinal-von-Galen-Kreis e.V.,

Erhältlich über den Buchhandel oder über den Kardinal-von-Galen-Kreis e.V. Euro 16,50

Priorat Gräfinthal täglich 10.30 Uhr Konventsmesse der Benediktiner
Kontaktadresse: Priorat Gräfinthal, 66399 Mandelbachtal, Tel. 0 68 04-68 36.

Omnia ad maiorem Dei gloriam

Die Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester bemüht sich in vielfältiger Weise um die Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche nach den Weisungen der Päpste und der mit ihnen verbundenen Bischöfe. (vgl. Lumen Gentium 25)



**Aktionsgemeinschaft Katholischer Laien
und Priester in der Diözese Trier e.V.**
Mitglied im Forum Deutscher Katholiken



Sozialpolitik spielt für eine gerechte Gesellschaft eine große Rolle.
Inwieweit kann die katholische Kirche auch heute noch die
Beantwortung der sozialen Fragen mit beeinflussen?

Wir laden herzlich ein zu dem Vortrag:

**„Signale aus Rom: Was sagt uns die
Sozialenzyklika Benedikts XVI. ?“**

Referent : P. Prof. DDr. Wolfgang Ockenfels OP, Trier

Termin : Sonntag, 31. Januar 2010

Zeit : 15:00 Uhr

Vorher ab 14.30 Uhr eucharistische Andacht in der
Kirche der Weißen Väter

Tagungsort : Missionshaus der Weißen Väter, Trier, Dietrichstr. 30

Vorher ab 14.30 Uhr eucharistische Andacht in der
Kirche der Weißen Väter

**(die bisher vor den Vorträgen zelebrierte Hl. Messe in der
überlieferten Form des römischen Ritus findet seit Anfang 2008
regelmäßig an Sonn – und Feiertagen um 9.00 Uhr in der
Helenenhauskapelle / Windmühlenstrasse statt)**

Die Aktionsgemeinschaften Katholischer Laien und Priester in den Diözesen bemühen sich in
vielfältiger Weise um Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche nach den
Weisungen der Päpste und der mit Ihnen verbundenen Bischöfe (vgl. Lumen Gentium Nr. 22ff).

Besuchen Sie unsere Homepage: www.agtrier.de

Kontaktadresse:

Dr. phil. Michael Schneider-Flagmeyer, V.Gartenreihe 29, 66740 Saarlouis
Tel. 06831 / 41816, Fax: 06831 / 121680, Email: M.Schneider-Fl@t-online.de

Die Tätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit unserer Aktionsgemeinschaft wird ausschließlich durch Spenden
finanziert. Diese sind steuerlich abzugsfähig. Bei Spenden bis 100 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als
Spendenquittung. Für höhere Spenden bzw. auf ausdrücklichen Wunsch werden Spendenquittungen
ausgestellt.

Pax Bank Kto.Nr.: 301 193 3016 BLZ: 370 601 93

Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester in der Diözese Mainz

Mitglied im *Forum Deutscher Katholiken e.V.*

Magr. David Nikolaus Becker
Dr.med. Karl-Maria Heidecker
Dipl.Math. Herbert Klupp
Dipl.Ing. Willi Schreiber (Sekretariat)

Domstraße 14 55116 Mainz
Holzhausenstr. 23 55411 Bingen / Rh.
Am Rabenstein 5 65428 Rüsselsheim
Helmrichstr. 33 55437 Ockenheim

Tel: 06131 / 221228
Tel./FAX: 06721 / 17932
Tel./FAX: 06142 / 73166
Tel./FAX: 06725 / 4556
willischreiber@t-online.de



Einladung

Was geschieht, wenn Gott selbst die Bühne des Weltgeschehens betritt? Das schildern die Evangelisten Matthäus und Lukas recht verschieden. In der einen wie der anderen Darstellung haben moderne Exegeten historische Probleme gefunden. Sind diese wesentlich oder lenken sie nur vom Eigentlichen ab?

Wir laden herzlich ein zu einem Vortrag mit dem Thema:

Weihnachten, Weise und wir!

Referent:

Prof. Dr. Marius Reiser, Mainz

Termin:

**Samstag, 9. Januar 2010 um 15.45 Uhr im Haus am Dom,
Liebfrauenplatz, Mainz.**

Um 18.15 Uhr ist in der benachbarten Marienkirche, Weintorstraße, eine Hl. Messe (Vorabendmesse) mit H.H. Msgr. David N. Becker, Mainz.

Vorankündigung: Nächste Veranstaltung ist am Samstag, dem 20. März 2010, unser *Besinnungstag im Kloster Marienthal/Rheingau mit dem Thema: „Gedanken zum Priestertum nach Papst Benedikt XVI“.* Geistl. Leiter: H.H. Pfr. Stefan Füllauer, Biebesheim, Diözese Mainz.

Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester in der Diözese Limburg

Mitglied im Forum Deutscher Katholiken e. V.



Einladung zum Vortrag der Aktionsgemeinschaft Limburg

Samstag, 20. Februar 2010, 16.15 Uhr

im Gemeindehaus St. Marien, Dorotheenstr. 19
Bad Homburg

Hat Jesus die Kirche gegründet?

Referent

Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ

15:30 Uhr

feierliche Vesper mit sakramentalem Segen
in der Pfarrkirche

Sprecher: Karl Nebel, Friedrichsdorf, Tel. 06172-72181; Ferdinand Benz, Friedrichsdorf

Die Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester bemüht sich in vielfältiger Weise um die Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche nach den Weisungen der Päpste und der mit ihnen verbundenen Bischöfe. (*Lumen Gentium 22*).